काशी हिन्दू विश्वविद्यालय BANARAS HINDU UNIVERSITY

AN INSTITUTION OF NATIONAL IMPORTANCE ESTABLISHED BY AN ACT OF PARLIAMENT

Department of German Studies

Poesie Gedichte Lyrik
Workshop mit dem Schriftsteller Marco Sagurna (Hannover/Europa)

EIN
Kommen
und Gehen
ist es

Und es b
einKo
und G

Das E
es is
Kommen u

Nur v
Kommen und
bleibt was

Nichts kommt
von einem Bleiben
allein

WIR SIND
im Schweigen
verborgen
Wir
widersprechen
Wir
kommen
m Gehen
Warten

bei
Department of German Studies
Banaras Hindu University
Varanasi

8. September / 11-12:45 Uhr [German time]
15. September / 11-12:45 Uhr [German time]
22. September / 11-12:45 Uhr [German time]

Notes:
1.Those who are participating in all the sessions will be given "Teilnahme-Zertifikat".
2.Those who participate and contribute through translations will be given "Teilnahme-Zertifikat mit Beitrag"
3.The translations will be published in December 2022.

TEAM DEUTSCH

VARANASI -221005
Email: hd_gs@bhu.ac.in & M: 9721280728
www.bhu.ac.in

Teil 1 / Lesung / 8. September / 11-12:45 Uhr

Exkurs „Was sind Gedichte"? / Marco Sagurna spricht über Lyrik und trägt eigene vor sowie Übersetzungen aus dem neuen Buch „Der Osten leuchtet - Poetische Töne aus Europa" / Fragen an den Autor & Gespräch.

Am Ende melden sich Student*innen, die sich für Teil 2 je ein Gedicht des Autors aussuchen, das sie vorstellen werden; eine für Teil 2 vorzubereitende Hausarbeit.

Die Gedichte des Autors auf dessen Autorenseite im Internet:
https://marcosagurna.de/dichtung-bild/gedichte/

Vier davon übersetzt ins Englische:
https://marcosagurna.de/leben/poems-in-translation/

Teil 2 / Workshop Vortrag & Interpretation 15 September / 11-12:45 Uhr

Student*innen suchen sich jeweils eines der Gedichte Marco Sagurnas (von dessen Internetseite) aus und stellen es im Workshop vor: Vorlesen und schildern ihre Eindrücke wie Assoziationen. Im Gespräch mit dem Autor werden diese Gedichte beleuchtet.
Am Ende suchen sich Student*innen (allein oder in Teams) für Teil 3 je eines der vier schon ins Englische (und ins Chinesische) übertragenen (oder auch der anderen) Gedichte Sagurnas aus, um es in Hindi oder eine andere indische Sprache poetisch zu übersetzen; eine für Teil 3 vorzubereitende Hausarbeit.

Teil 3 / Workshop Übersetzung 22. September / 11-12:45 Uhr

Student*innen (allein oder in kleinen Gruppen) stellen ihre Übersetzungen der Gedichte Sagurnas vor. Erläutern anhand ihrer Übersetzungen den Unterschied zwischen einer Interlinearübersetzung und einer poetischen Übersetzung. Im Gespräch (auch mit dem Autor) werden die Feinheiten von Übersetzungsarbeit transparent.

Der Osten leuchtet:
https://marcosagurna.de/romanangebot/the-east-is-shining/

Gedichte ÜberKunst / PoemsOnArt:
https://marcosagurna.de/romanangebot/gedichte-uberkunst/

Ongoing work on YouTube:
https://www.youtube.com/playlist?list=PLND6NHaizYT5E0UnhZCQ8mwabx42fKuJE

und sonst:
https://marcosagurna.de/

WARMIA - der Roman neu:
https://marcosagurna.de/romanangebot/warmia/

Unten ist der Weblink zu unserem Workshop

Workshop mit dem Schriftsteller Marco Sagurna
Hosted by foa_gest_02@bhu.ac.in

https://bhu-meeting.webex.com/bhu-meeting/j.php?MTID=m3d35568447b5b040e0e63d4ad2b2caae

Thursday, Sep 8, 2022 2:25 pm | 3 hours | (UTC+05:30) Chennai, Kolkata, Mumbai, New Delhi.
Occurs every Thursday effective 9/8/2022 until 9/22/2022 from 2:25 PM to 5:25 PM, (UTC+05:30) Chennai, Kolkata, Mumbai, New Delhi

Meeting number: 2644 453 1324
Password: b8nJmp9F4mY

Agenda: Workshop mit Lesungen und Uebersetzungen - Eine interkulturelle Werkstatt mit dem Schriftsteller Marco Sagurna

Join by video system
Dial 26444531324
@bhu-meeting.webex.com
You can also dial 210.4.202.4 and enter your meeting number.

Join by phone
+91-11-64800250 India Toll (Delhi)
+91-44-64800113 India Toll (Chennai) Access code: 264 445 31324

Liebe STUDENT*INNEN,

lasst uns eine Exkursion machen in die nahezu grenzenlose Welt der Lyrik. Hier (m)eine kleine Textauswahl:

WALTHER VON DER VOGELWEIDE
Quelle: Deutsche Lyrik des Mittelalters; Auswahl und Übersetzung von Max Wehrli; Manesse Verlag, Zürich. Walther von der Vogelweide, * um 1170, Geburtsort unbekannt; † um 1230, möglicherweise in Würzburg:

Ich saß auf einem Steine
und hatte ein Bein übers andere geschlagen,
darauf den Ellenbogen gesetzt,
ich hatte in meine Hand das Kinn
und eine meiner Wangen geschmiegt.
So überlegte ich angestrengt,
wie man auf der Welt leben solle.
Keinen Rat konnte ich geben,
wie man drei Dinge erwürbe,
ohne ohne daß eins davon verderbe.

Die zwei sind Ehre und bewegliche Güter,
die oft einander Eintrag tun,
das dritte ist Gottes Huld,
höher an Wert als die zwei.
Die hätte ich gern in eine Truhe gehabt.
Doch kann es leider nicht sein,
daß Gut und weltliche Ehre
und dazu Gottes Huld
in ein Herz zusammenkommen.
Weg und Steg sind ihnen genommen:
Untreue ist im Hinterhalt,
Gewalt kommt auf der Straße daher:
Friede und Recht sind sehr verletzt.
Wenn die zwei nicht gesund werden, so haben
die drei keinen Schutz.

Original auf Mittelhochdeutsch:

Ich saz ûf eime steine,
und dahte bein mit beine;
dar ûf satzt ich den ellenbogen;
ich hete in mîne hant gesmogen
daz kinne und ein mîn wange.
dô dâhte ich mir vil ange,
wie man zer werlte solte leben:
deheinen rât kond ich gegeben,
wie man driu dinc erwurbe,
der deheinez niht verdurbe.
diu zwei sint êre und varnde guot,
der ietwederz dem andern schaden tuot,
daz dritte ist gotes hulde,
der zweier übergulde.
die wolte ich gerne in einen schrîn.
jâ leider desn mac niht gesîn,
daz guot und werltlich êre
und gotes hulde mêre
zesamene in ein herze komen.
stîg unde wege sint in benomen:
untriuwe ist in der sâze,
gewalt vert ûf der strâze;
fride unde reht sint sêre wunt.
diu driu enhabent geleites niht,
diu zwei enwerden ê gesunt.

***

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE
Quelle: Goethes sämtliche Werke; Tempel Verlag Leipzig. Johann Wolfgang von Goethe, * 28. August 1749 in Frankfurt am Main, † 22. März 1832 in Weimar:

Ueber allen Gipfeln
Ist Ruh',
In allen Wipfeln
Spürest Du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur! Balde
Ruhest du auch.

***

RABINDRANATH TAGORE
Quelle: Rabindranath Tagore - Gedichte und Lieder; ausgewählt und aus dem Bengalischen übertragen von Martin Kämpchen; Insel Verlag, Berlin. Rabindranath Tagore, * 7. Mai 1861 in Kalkutta; † 7. August 1941 in Kalkutta; Nobelpreis für Literatur 1913:

Trennung

Als die Nacht vorüber war,
standest du an meinem Tor.
Als du Abschied nahmst,
habe ich geschenkt dir jeden Gesang,
der mir je gelang.
Lächelnd hast du in meine Hand
zur Trennung deine Flöte gelegt.
Da erhebt sich vom nächsten Tage,
im Frühling und Herbst,
am Himmel und im Wind,
laut eine Klage.
Weinend wandert ein Flötenklang
auf der Suche nach seinem Gesang.

***

HERMANN HESSE
Quelle: Hermann Hesse - Die Gedichte 1892-1962; Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main. Hermann Hesse, * 2. Juli 1877 in Calw, Königreich Württemberg, Deutsches Reich; † 9. August 1962 in Montagnola, Kanton Tessin, Schweiz; Nobelpreis für Literatur 1946:

Spruch

So mußt du allen Dingen
Bruder und Schwester sein,
Daß sie dich ganz durchdringen,
Daß du nicht scheidest Dein und Mein.

Kein Stern, kein Laub soll fallen –
Du mußt mit ihm vergehn!
So wirst du auch mit allen
Allstündlich auferstehn.

***

GOTTFRIED BENN
Quelle: Gottfried Benn: Sämtliche Gedichte; Verlag Klett-Cotta, Stuttgart. Gottfried Benn, * 2. Mai 1886 in Mansfeld, Brandenburg; † 7. Juli 1956 in Berlin:

Mann und Frau gehn durch die Krebsbaracke

Der Mann:
Hier diese Reihe sind zerfallene Schöße
und diese Reihe ist zerfallene Brust.
Bett stinkt bei Bett. Die Schwestern wechseln stündlich.

Komm, hebe ruhig diese Decke auf.
Sieh, dieser Klumpen Fett und faule Säfte,
das war einst irgendeinem Mann groß
und hieß auch Rausch und Heimat.

Komm, sieh auf diese Narbe an der Brust.
Fühlst du den Rosenkranz von weichen Knoten?
Fühl ruhig hin. Das Fleisch ist weich und schmerzt nicht.

Hier diese blutet wie aus dreißig Leibern.
Kein Mensch hat soviel Blut.
Hier dieser schnitt man
erst noch ein Kind aus dem verkrebsten Schoß.

Man läßt sie schlafen. Tag und Nacht. - Den Neuen
sagt man: hier schläft man sich gesund. - Nur sonntags
für den Besuch läßt man sie etwas wacher.

Nahrung wird wenig noch verzehrt. Die Rücken

sind wund. Du siehst die Fliegen. Manchmal
wäscht sie die Schwester. Wie man Bänke wäscht.

Hier schwillt der Acker schon um jedes Bett.
Fleisch ebnet sich zu Land. Glut gibt sich fort,
Saft schickt sich an zu rinnen. Erde ruft.

***

ALEXANDER KABANOW
Quelle: „Der Osten leuchtet - Poetische Töne aus Europa“, herausgegeben von Ralf-Rainer Rygulla und Marco Sagurna; Dielmann Verlag, Frankfurt am Main 2022; aus dem Russischen von Sergej Tenjatnikow, *1981 in Krasnojarsk / Sibirien / Russland; Alexander Kabanow, *1968 in Cherson / Ukraine:

Nichts

Es gab früher nichts, das heißt –
es gab ein aus dem Nichts bestehendes Alles –
die Leere im unendlichen Angebot.
Suche dir alles aus, was du willst: Wodka oder Wodka,
und wenn dir Wurst über den Weg läuft,
dann grüße sie höflich.
Am Anfang war das Brot,
und denke daran mich anzurufen,
Schnapsgläser finden sich immer.
Und wenn es gar ein Nichts-nichts gibt,
dann kommen verschlafenen Frauen,
das beste Stück vom Nichts, attraktiv,
danach kommen Kinder
und sagen, warum kommt aus dir nichts,
deine Gedichte sind nicht schlecht,
aber ist das Krieg oder Wodka?
Das ist alles, antworte ich. Das letzte Alles,
und Schnapsgläser finden sich immer.

***

WJATSCHESLAW KUPRIJANOW
Quelle: „Der Osten leuchtet - Poetische Töne aus Europa“, herausgegeben von Ralf-Rainer Rygulla und Marco Sagurna; Dielmann Verlag, Frankfurt am Main 2022; gefunden in: Wjatscheslaw Kuprijanow, „Hard Rock“ - Gedichte; Pop Verlag, Ludwigsburg 2012; russisch / deutsch, übertragen von Peter Steger, *1959 in Auerbach / Oberpfalz; Wjatscheslaw Kuprijanow, * 1939 in Novosibirsk, lebt in Moskau:

Eine Insel

Laßt mich eine Insel sein
ich bin das Land
dessen Soldaten es satt haben an der Grenze zu stehen
an der ihnen fremde Soldaten gegenüberstehen
die das genau so satt haben und ebenso wenig verstehen
wessen Grenze sie da bewachen

Laßt mich eine Insel sein
auch ich will das unerwartete Schnappen der Riegel nicht
hören
ebenso wenig das ewige Sperren der Schlösser
ich will das Rauschen des Meeres hören
ich will die Hände hochheben
nur wenn ich ins Meer gehe

Gebt mir das Meer

***

BELA CHEKURISHVILI
Quelle: „Der Osten leuchtet - Poetische Töne aus Europa“, herausgegeben von Ralf-Rainer Rygulla und Marco Sagurna; Dielmann Verlag, Frankfurt am Main 2022; gefunden in: Bela Chekurishvili, „Barfuß“ - Gedichte; Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg 2018; nachgedichtet von Norbert Hummelt nach Interlinearübersetzungen von Lika Kevlishvili; Bela Chekurishvili, *1974 in Gurjaani, Georgien:

Deine Hände um meine Taille
und dein Kopf auf meinen Knien -
das sieht eigentlich ziemlich banal aus.
Aber wie ändert sich das Bild, wenn diese Hände, wie
Schifferboote auf fernen Meeren,
meinen Körper schwimmend überqueren, um fremde Inseln
neu zu entdecken.
Dann bin ich, eine einfache Frau,
ein Anlass zur Freude, es fühlt sich so an, als habe man einen
Goldschatz gefunden
in einer Höhle, den Piraten versteckten.
Und ich, eine gar nicht besondere Frau,
funkle und blitze
und halte mich
für ein Fenster zum Licht -
und es braucht nichts als meinen Willen, die Welt mit Sonne
auszufüllen.

***

KORNÉLIA DERES
Quelle: „Der Osten leuchtet - Poetische Töne aus Europa“, herausgegeben von Ralf-Rainer Rygulla und Marco Sagurna; Dielmann Verlag, Frankfurt am Main 2022; gefunden in: „Dies wird die Hypnose des Jahrhunderts - Ungarische Lyrik der Gegenwart“; KLAK Verlag, Berlin 2019; herausgegeben und (hier) übertragen; aus dem Ungarischen von Orsolya Kalász (*1964 in Dunaújváros) und Peter Holland (*1982 in Tübingen); Kornélia Deres, *1978 in Miskolc:

Bunker

I.

Die Angst vernichtete schließlich alle Farben.
Nun befinden wir uns hier, in jenem Bunker
aus Nachkriegszeiten, wo nur dem Präsidenten
ein Friseur zusteht; alle anderen ringen
um Luft. Einmal pro Woche teilt ein Assistenzarzt
warmes Essen aus: konservierter Horizont.
Alle ergrauten am zweiten Tag zur gleichen Zeit.
Draußen vibrierten indes die Farben,
überall rote Samtvorhänge, müde Strahlung.
Das Erwachen in einem Traum von Dale Cooper.

II.

Hier haben wir seit langem nur die Wahl zwischen taubengrau
und schneeweiß. Am Leben zu bleiben hat seine Tücken,
doch es wird erwartet, dass wir uns zu etwas bekennen.
Also klammem wir uns mit Lächeln und Klauen daran,
feige Menschen aus einer zynischeren Zeit. Die Glücklichen
aber erwarten mit verbundenen Augen und festlich
gewandet jemanden, der kommt und sie holt.

III.

Die Angst vernichtete schließlich alle Farben, wir
überleben dennoch, mechanisch. Wir haben ein Bett,
eine wellige Matratze, Tranquilizer gegen das Böse.
Wir zahlen die Stromrechnung, waschen Fingerabdrücke
vom Gesicht des anderen, üben Scheinleben. So ein
exzellentes Doppel hat die Welt noch nicht gesehen.
An Feiertagen prügeln wir uns grün und blau, um
die Erinnerung an Farben nicht zu verlieren.

***

MARIANNA GEORGIEVA
Quelle: „Der Osten leuchtet - Poetische Töne aus Europa“, herausgegeben von Ralf-Rainer Rygulla und Marco Sagurna; Dielmann Verlag, Frankfurt am Main 2022; gefunden in „ausweg“, Edition Korrespondenzen, Reto Ziegler, Wien 2020; übertragen aus dem Bulgarischen von Alexander Sitzmann, *1974 in Stuttgart; Marianna Georgieva, *1986 in Ufa, Republik Baschkortostan / Russische Föderation:

eurasien

ich will ein embryo in deinen händen sein, eine sprengladung
in deinem herzen
ein körper, den du abends vom rücken her aufschneidest
und aus dem du mich
hervorholst, dein langes haar, die blau gewordene dunkelheit
ich kann an diesen abenden nicht sprechen,
an denen ich gerade so geboren werde, an denen ich gerade
so nicht sterbe,
ich ziehe es vor, dass wir uns schon jetzt klar sind
über das datum, die stunde, den ort und die zeit, wann es
geschieht.
auf den eurasischen feldern stöhnen hunde,
ungefütterte köter, mit kritisch wenig fett unter der haut,
ich wickle mich ein in einen wintermantel aus sibirischem fuchs,
geschossen von einem wilderer,
der das tier gehäutet und verkauft hat,
ohne zu bemerken, dass er einen fehler gemacht und die welpen
vergessen hat,
danach trinke ich cognak und weine
in einer dunklen und kleinen abstellkammer

***

MILENA MARKOVIĆ
Quelle: „Der Osten leuchtet - Poetische Töne aus Europa“, herausgegeben von Ralf-Rainer Rygulla und Marco Sagurna; Dielmann Verlag, Frankfurt am Main 2022; gefunden in „bevor sich alles zu drehen anfängt“, Edition Korrespondenzen, Reto Ziegler, Wien 2017. Aus dem Serbischen von Peter Urban, *1941 in Berlin, †2013 in Weidmoos; Milena Marković, *1974 in Belgrad:

pension

gibt es nirgends einen platz wo ich
in ruhe sitzen und mein bier trinken kann
und auf den fluss schaun und mit den leuten reden und dann
fangen wir an zu schreien

niemanden rühren wir an
und dann kommen irgendwelche mädchen um zu hetzen
aber alles auf die feine art
niemanden rühren wir an
und dann kommen irgendwelche breitschultrigen jungs
niemand rührt uns an
und wir haben gute musik lang wie ein bier und leicht
wie ein motorrad
niemand der weggeht im streit
gibt es nirgends einen platz
wo es wie früher wäre
gibt es niemanden dessen schultern nicht eingeschlagen sind
gibt es niemanden der trinken kann ohne zu weinen
oder noch schlimmer
einzuschlafen
wo sind sie alle
ich warte.

***

ANNA TERÉK
Quelle: „Der Osten leuchtet - Poetische Töne aus Europa“, herausgegeben von Ralf-Rainer Rygulla und Marco Sagurna; Dielmann Verlag, Frankfurt am Main 2022; gefunden in „*Tote Frauen - Gedichte*; © KLAK Verlag Berlin 2017. Aus dem Ungarischen von Orsolya Kalász, *1964 in Dunaújváros / Ungarn und Eva Zador, *1966 in Frankfurt am Main; Anna Terék, *1984 in Bačka Topola / Serbien, ehemalig Jugoslawien:

Fensterglas

Fensterglas kann in winzige Stücke zerbrechen.
Ich finde die zerschossenen Scheiben
der Autos am schönsten.
Wenn die Sonne scheint, ist es,
als ob auf dem Gehweg
überall die Glasperlen
einer sehr langen,
zerrissenen Kette liegen.

Ich mag keine
blutigen Glasperlen.

Ich nehme die kleinen,
runden Glasscherben in die Hand,
dann in den Mund.
In Gedanken drohe ich meinem Vater,
sie alle auf einmal hinunterzuschlucken.
Auch ihn und Mutter,
die Stadt und die zerschossenen Scheiben
unseres Autos.

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

Die Schlange

ist lang In der
Morgensonne vor
Rossmann

Clubfeeling Als der
Türsteher mir zum
Einlass winkt Diese

Augen über deinem
Mundschutz w o w Dein
Blick herüber als

ich steh beim
Rasierschaum Über
dem

Mundschutz Da
beschlägt
mir die Brille

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

DANN

noch diese
längsten
Tage voll bunter

Bilder voll Müdigkeit
in der
alles verschwindet

der ganze Dreck
das
Gewürge im Hals

das vertrocknete
Gelb
der Zitronenschale

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

BLEIBT

wer war
Bleibt

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

EIN

Kommen
und Gehen
ist es

Und es bleibt
ein Kommen
und Gehen

Das Bleiben
es ist ein
Kommen und Gehen

Nur vom
Kommen und Gehen
bleibt was

Nichts kommt
von einem Bleiben
allein

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

BLIEB

etwas Schutt
dem alten Haus

und nichts
Fast Food anstatt

und du schiebst
Hot Dogs

auf die Theke
ganz für mich

so heiß

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

EINFACHES SCHÖPFUNGSGEDICHT

🌍🌍🌍

🌍🌍🌍
🌍🌍🌍
🌍🌍🌍

🌍🌍
🌍🌍🌍🌍
🌍🌍🌍🌍

🌎🌎🌎
🌎🌎🌎🌎
🌎🌎🌎🌎

🌎🌎🌎
🌎🌎🌎
🌎🌎🌎

🌎🌎🌎
🌎😇😈🌎
🌎🌎🌎🌎

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

EINFACHES MÖRDERGEDICHT

👨👨👨

👨👨👨👨👨
👨👱🏻‍♀️👨👨👨👨👱🏻‍♀️
👨👨👨👨👨👨
👨👨👨👱🏻‍♀️🧔🏻‍♂️👨👨👨

👱🏻‍♀️👨👨👨👨
👨👨👨👨
👱🏻‍♀️👨👨👨👨
👱🏻‍♀️👨👨👨👨👨👨

👨👨👨👱🏻‍♀️👨👨
👨👨👱🏻‍♀️👨👨👨
👨👨👨👨👨👱🏻‍♀️
👨👨👨👨👱🏻‍♀️👨

👨👨👨👨👨👨👨
👨👱🏻‍♀️🧔🏻‍♂️👨👨👨
👱🏻‍♀️👨👨👨👨👨
👨👨👨👨👱🏻‍♀️👨👨

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

EINFACHES FRÜHLINGSGEDICHT

🌷🌷🌷

🌷🌷🌷🌷🌷
🌷🌷🌷🌷🌷
🌷🌷🌷
🌷🌷🌷🌷
🌷🌷🌷🌷
🌷🌷🌷
🌷🌷🌷
🌷🌷🌷🌷🌷🌷
🌷🌷🌷🌷🌷
🌷🌷🌷🌷

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

EINFACHES SOMMERGEDICHT

☀️

☀️☀️☀️🌎☀️☀️☀️
☀️🌪️🔥🔥🌍☀️☀️☀️
🔥🌪️🌪️☀️☀️☀️
💨💨🌎🔥🌪️💥⚡⚡☀️

⚡☀️💨🌪️🌊🌎🌪️☀️
🌪️🔥🔥🔥🌍☀️
⚡🔥🔥⚡🌪️🔥🌎☀️
☀️☀️☀️☀️☀️☀️

***

MARCO SAGURNA
Quelle: Marco Sagurna „MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE“; Kulturmaschinen Verlag Freiburg, September 2022:

EINFACHES MEERGEDICHT

🌊🌊🌊

🌊🌊🌊🌊🌊
🌊🌊🐬🌊
🌊🐠🐠
🐠🐠🐠🌊🌊
🌊🐙🐟🐠🐡🐋
🦀🐳🌊
🌊🐟🐠🦈
🐟🐠🛢️

🦀🦐🛢️🌊
🌊🌊🐠
🛢️🛢️🐡🐳
🐟🛢️🐋
🐬🛢️🛢️🌊🌊🌊

🌊🌊🛢️🛢️🛢️🌊
🛢️🛢️🛢️🛢️
🛢️🛢️🌊🛢️
🛢️🛢️🛢️
🌊🛢️🛢️🛢️

Marco Sagurna, *1961 in Wiesbaden; Leben in Frankfurt am Main, Vechta, Angers (Frankreich), Oldenburg und seit 1999 in Hannover. Studium Germanistik, Kunst, Psychologie sowie Kulturmanagement. Redakteur an Tageszeitungen, Pressesprecher, Gastdozent Literatur & Medien (*Maharaja Sayajirao University* of Baroda / Indien), Texter & Sanges-Stimme (*Sodom & Gomorrha* und *tonale kohorte*), Multimedia-Förderer an Schulen, Korrektor, Volontär (im *Suhrkamp Verlag* bei Rainer Weiss), Theater-Kritiker, Literatur-Verleger, Mitgründer und Vorstand der *Rolf-Dieter-Brinkmann-Gesellschaft*; Autor von Geschichten, Gedichten und Feuilletons in Zeitschriften, Zeitungen, Büchern, Rundfunk und Internet.(Mit)Herausgeber der Literaturzeitschriften *GRÖSSENWAHN* (1986-1990) und *EISWASSER* (1996-2002) sowie zusammen mit Gunter Geduldig von *too much – das lange Leben des Rolf Dieter Brinkmann* (1994), Roman-Debüt: *WARMIA* (2018); *MINIMAL Gedichte* (2019); MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE (2022). Internet: https://marcosagurna.de/